

[Klappentext für ein Buch von Sebastian Hölldobler]

Die Unruhe zwischen Geist, Auge und Hand hat einen Ort gefunden. Einen Ort, an dem sich mitteilen kann, was an scharfen und unscharfen Regungen von hier nach da treibt, ohne um seine rechte Bestimmung zu wissen. Viele kleine Geräusche kommen zusammen, so ein Bild von Gottfried Wilhelm Leibniz, um das Tosen einer Welle zu erschaffen. Kein Ton ist einzeln zu hören und doch hat jeder seinen Moment, seinen Einfluss. In verwandter Form bedeutet das Unbewusste nicht nur einen Kontrollverlust, sondern auch eine Quelle. Es weiß die Lücken zu füllen, die die naturwissenschaftlichen Konzepte von Punkt, Linie, Fläche und Raum übersehen. Es wird sein Werk noch nicht vollendet haben. Selten allerdings verlassen die Geschöpfe jenes über alle Grenzen lachenden Reiches ihre Verstecke ohne Deckung. Sie sind nicht für große Auftritte berühmt, aber kaum einmal nicht auf der Bühne. Es würde mich wundern, fände sich jemand, der dieses Bestiarium nicht in irgendeiner Form als vertraut empfindet.

(Thomas Schlereth)